

Zur Characteristik des Hrn. Prof. Mulder in Utrecht.

Bei Gelegenheit der Bearbeitung der neuen Ausgabe meiner Thierchemie, die sich im Drucke befindet, wurde ich veranlaßt, die Angaben und Beobachtungen des Hrn. Prof. Mulder über Protein und verwandte Substanzen einer experimentellen Revision zu unterwerfen. In der kurzen Notiz, die ich hierüber bekannt machte *), sagte ich folgendes: »Ich halte überhaupt »dafür, daß die Bildungsweise des Proteins einer neuen und »gründlicheren Untersuchung bedarf, bis jetzt ist mir die Dar- »stellung einer schwefelfreien Substanz von der Zusammensetzung »und den Eigenschaften des sogenannten Proteins, nach den »Angaben Mulder's, nicht gelungen. Möchte es Hrn. Mulder »gefallen, sein Verfahren recht umständlich zu beschreiben.«

In einer Note fügte ich hinzu: »Hr. Dr. Laskowski, »welcher sich in dem hiesigen Laboratorium mit den Producten »der Entschwefelung des Caseins, Albumins und Fibrins durch »kaustisches Kali beschäftigt, hat bis jetzt mit jedem der durch »Neutralisation mit Essigsäure entstehenden Niederschläge, selbst »nachdem die alkalische Auflösung stundenlang im Sieden er- »halten worden war, nach dem Schmelzen mit trockenem Aetz- »kali und dem Neutralisiren mit einer Säure, Schwefelwasserstoff »erhalten. Diefs geschah sogar mit solchen Niederschlägen, »welche beim Kochen in Aetzkallilauge und Zusatz von einem »Tropfen Bleizuckerlösung keinen Schwefelgehalt mehr zu er- »kennen geben, und unter diesen ein in Alkohol lösliches Product, »welches zu den letzten gehört, die sich unter diesen Umständen »bilden.«

*) Diese Annal. Bd. LVII S. 133.

Wenn man in Betrachtung zieht dafs ich schon damals, als ich diese Note schrieb, vollkommen überzeugt von der Nichtexistenz des Proteins war (ich hatte sogar Gelegenheit, hierauf bezügliche Versuche Hrn. Dr. Völker, Assistenten des Hrn. Mulder und Uebersetzer seiner neuesten Schrift über Galle, auf seiner Durchreise nach Utrecht, wenn ich nicht irre, gegen Ende 1845 oder Anfang 1846 zu zeigen), so wird man wohl zugeben müssen, dafs ich mit den obigen auf die schonendste Weise abgefaßten Bemerkungen Hrn. Mulder nur Gelegenheit geben wollte, seine früheren Angaben zu berichtigen. Aber in Fällen, wie der vorliegende, ist, wie mich häufige Erfahrung belehrt hat, der Widerspruch ein Verbrechen, was nicht gesühnt werden kann.

Ich erhielt von Hrn. Mulder am 25. Mai den folgenden Brief:

Utrecht le 25. Mai 1846.

Monsieur!

Je viens de repondre sur vos attaques dans votre Journal Janvier dernier. Mais avant de livrer ma réponse à la presse, je l'ai cru de mon devoir de vous demander : est-ce que vous avez l'intention de modifier, ce que vous avez écrit pag. 129—133, dans le sens de la verité? est-ce que vous avez l'intention à l'avenir de ne plus maltraiter vos contemporains? commencerez-vous à être juste et finirez-vous d'être injuste?

J'attendrai votre réponse pendant quatorze jours.

G. J. Mulder.

Ich hielt es für angemessen, Hrn. Mulder von einer Uebersetzung zurückzuhalten und beantwortete diesen Drohbrief, obwohl derselbe keine Antwort verdiente. Ich sagte ihm unter andern,

dafs mir die Zurücknahme der obigen Bemerkungen zwecklos erschiene. Wenn ich einen Fehler begangen habe, so müfste ich mir schon gefallen lassen, die Folgen davon zu tragen. Einschüchtern liefse ich mich in dergleichen Dingen nicht. Ich bat ihn, die Folgen eines Streites zu bedenken, in welchem er möglicher Weise den kürzeren ziehen könne. Ich dürfe zuletzt meine Ansichten über Proteïn schon deshalb nicht zurücknehmen, weil dies ihn veranlassen könne, seine, wie ich vermuthete, neuen Versuche über Proteïn der Wissenschaft vorzuenthalten, ich würde der erste seyn, die Wahrheit derselben und meinen Irrthum anzuerkennen, im Fall sie sich bestätigten.

Darauf schrieb mir Hr. Mulder auf's Neue unterm 2. Juli :
... Je vous ai écrit le 25. Mai passé que je venais de vous répondre sur ce chaos de tracasseries que vous avez écrit contre moi dans quelques pages, mais que je vous donnais 14 Jours pour renverser votre ton immoral et de devenir *juste*, non seulement contre moi, même non pas en premier lieu contre moi, mais *juste* en général *contre chacun*.

... Je vous donne encore 14 jours. Le temps passé je vous assure que vous finirez bientôt. Car il y a un caractère au nombre des hommes qui vous gênent dans votre amour-propre — ce que vous appelez toujours *science*, *vérité* — qui vous montrera au monde comme vous êtes, et *qui ne finira pas*.

... Je vous donne encore 14 jours. — Ne vous trompez pas en ce moment. Je vous assure que votre règne finira.

Ecrivez-donc dans vos Annales :

„J'ai prié Dieu de l'intimité de mon coeur, de me par-
„donner l'immense nombre de fautes, que j'ai commis de meur-
„trir les hommes de science, toujours sous l'immoral prétexte de
„promouvoir la *vérité*. Je prie tous ceux, qui ont été la victime
„de mon amour-propre pendant 20 années de suite, de m'excuser,
„et je promets à l'avenir, que nul autre but réglera mon
„chemin, que d'être brave homme.“

Ne vous appelez pas Justus, mais seulement Liebig.

Après avoir fait cela, je viendrai à Gießen pour vous presser la main, et moi même je vous prierai de communiquer au monde savant toutes les erreurs, que j'ai introduit dans la science; moi-même je vous prierai de ne vous occuper que de cela; je vous assurerai que je quitterai la chimie, après que vous m'avez montré, que je ne suis pas capable de la traiter. En un mot : je me réglerai selon vos conseils dès le moment ou j'aurai vu que vous comprenez ce que c'est que la *vérité*, la *justice*, *l'honnêteté*, *l'humanité*, dont vous n'avez jamais vu l'ombre.

Dès ce temps-la je vous demanderai de m'accorder la faveur de me nommer

Votre très humble Serviteur

G. J. Mulder.

Diesem Briefe folgte bald darauf eine Abhandlung von der Stärke eines kleinen Buches, worin Hr. Mulder eine in ihrer Ausführung durchaus neue Methode zur Darstellung eines schwefelfreien Proteins beschrieb. Es waren die Versuche, welche bestimmt waren mich zu vernichten.

Sogleich nach ihrem Bekanntwerden wurden diese Versuche von einem geschickten jungen Chemiker, Hrn. Fleitmann, in dem hiesigen Laboratorium wiederholt, und es zeigte sich bei genauer Befolgung der gegebenen neuen Darstellungsmethode, daß auch dieses sogenannte schwefelfreie Protein Schwefel enthält und beim Schmelzen mit Kali und Zusatz von Säure, Schwefelwasserstoff entwickelt. Hr. Fleitmann bestimmte den Schwefelgehalt und zeigte, daß derselbe nur um $\frac{27}{100}$ pC. von dem Schwefelgehalt des Albumins differirt. (Das Albumin enthält 1,7 pC., das daraus dargestellte Protein 1,42; 1,43; — 1,47; 1,48 pC. Schwefel.)

Meine eignen, sowie die Versuche des Hrn. Dr. Lasowski erhielten hiermit die vollste Bestätigung. Weder die

früheren noch die neuesten Angaben des Hrn. Mulder hatten sich bewahrheitet.

Auf diese Versuche erschien eine neue Note des Hrn. Mulder, in welcher er den Schwefelgehalt des nach seinen Methoden dargestellten Proteins nicht länger bestreitet. Alles, was derselbe seit elf Jahren über die Bildung und Darstellung des Proteins bekannt gemacht hatte, erscheint jetzt als eine Kette von Irrthümern und Täuschungen; in seiner letzten Note giebt Hr. Dr. Mulder zuletzt noch eine Erklärung über die Form, in welcher der Schwefel darin enthalten ist, so wie sie eines Dilettanten in chemischen Untersuchungen vollkommen würdig ist. Der Schwefelgehalt des nach seiner neuesten Methode dargestellten Proteins dürfte hiernach als eine ausgemachte Thatsache angesehen werden können. Mit dieser Thatsache ist das ganze Gebäude, welches man auf die Grundlage des Proteins errichtet hatte, eingestürzt, denn Hr. Mulder erklärt jetzt alle seine früheren Analysen des Proteins auch in dem Stickstoffgehalt für fehlerhaft, nach seiner neuesten Angabe enthält es nämlich $1\frac{1}{2}$ pC. Stickstoff weniger. Die Vorstellungen, die man mit dem Protein verknüpfte, sind damit in Nebel aufgegangen. Ich glaube vorhersagen zu können, daß auch keine seiner neuen Angaben sich bestätigen wird. Jedenfalls hat die Wissenschaft einigen Vortheil daraus gezogen, daß ich mich durch die gegen mich gerichteten, eines verständigen Mannes ganz unwürdigen Drohungen auf meinem Wege nicht irre machen liefs.

In seinen neuesten Publikationen fährt Hr. Mulder fort, mein Streben und meinen Character zu verdächtigen: Zur richtigen Beurtheilung dieses Mannes und seiner Angriffe erlaube ich mir selbst einen Beitrag in dem folgenden Briefe und Briefauszug zu geben, die mit dem Namen G. J. Mulder unterzeichnet sind.

Monsieur !

Depuis plusieurs mois j'ai eu connaissance d'une correspondance que vous avez eu la bonté d'avoir avec mon ami Wenckebach. Cette correspondance, qui m'était inconnu auparavant, m'a rendu bien sensible et reconnaissant envers vous. Cependant la délicatesse du sujet m'a imposé de n'en lâcher rien dans des lettres que j'ai eu l'honneur de vous écrire. Aujourd'hui, lorsque je reçois l'information, que le Roi m'a nommé Professeur de Chimie à l'Université d'Utrecht, il m'est un devoir agréable d'en vous informer et d'ajouter ma vive reconnaissance et mes remerciements pour l'intérêt que vous avez eu dans cette promotion, qui m'attache entièrement à la science que jusqu'ici je n'ai pu aborder que dans des heures dites perdues. Vous connaissez la distance qui se trouve entre une pratique médicale dans une ville et l'étude de la Chimie.

Tout ce qu'il y a donc d'agréable dans ma nouvelle position doit être attribué aux hommes desintéressés, qui ont eu la bonté de s'occuper de ce bnt. Vous y avez coopéré d'une manière amicale, qui me touche au coeur et je n'ai donc écrit jamais dans un sentiment plus agréable à vous, qu'au moment où je vous en témoigne mes plus sincères remerciements. Je vous prie d'être sûr que l'intérêt que vous avez montré dans la nomination me sera toujours une admonition pour remplir mes devoirs envers mes disciples et de traiter la science avec les forces que Dieu m'a donné. — Je sais qu'il ne m'est permis de suivre votre exemple qu'au loin; mais je vous assure que je ferai tout mon possible de m'instituer dans le sens que la science doit à votre génie.

J'ajoute encore mes sentiments d'estime et de dévouement avec lesquels j'ai l'honneur d'être

Votre très humble serviteur.

G. J. Mulder.

Utrecht le 23. Dec. 1844.

Mon cher confrère!

... Vous me comprenez bien : je ne parle pas de *vos expériences superbes*, que vous avez rendu à la science, *dans un si grand nombre*; non de *vos conclusions*, tirées de ces *expériences*. Nous ne pouvons pas assez y vous rendre grace. C'est le *fondament de l'estime pour vous*, qui ne s'effacera jamais. — De tout cela et de mille autres services que vous avez rendu à la science je ne parle pas en ce moment.

Die Form, in welcher der Streit über die Existenz des Proteïns sowohl privatim als öffentlich von Seite des Hrn. Mulder geführt worden ist, wird man sehr selten in der Geschichte der Wissenschaft finden. Für mich ist Hr. Mulder kein Gegner; ich beklage es, daß es ihm nicht vergönnt gewesen ist, ein gutes Laboratorium zu besuchen, um darin zu lernen, wie man chemische Untersuchungen macht.

Es ist dieß nicht der erste, und es wird nicht der letzte Fall seyn, wo ich auf das schmerzlichste berührt bin, in manchen von denen, welche sich ein Geschäft daraus machen, offen und verborgen mich mit Koth zu bewerfen und die Wissenschaft zum Deckmantel dazu gebrauchen, Männer zu erblicken, denen ich die größten und wichtigsten Dienste, ja Wohlthaten erzeugt habe, aber diese Art von Erfahrung ist so alt wie die Welt, warum sollte bei mir eine Ausnahme seyn!

J. L.

(Diese Blätter sind nicht bestimmt, Bestandtheile der Annalen auszumachen, sie sind deßhalb nicht paginirt und beim Einbinden auszulassen.)

